

Oberweimar, den 31. Januar 1912.

Mein Lieber,

ich scheine einen Unsinn gemacht zu haben, wie Du aus dem beiliegenden Brief ersehen wirst. Man verwechselt Dich mit Karl Hoessler. Da ich annahm, dass Dr. Gl. meinen "Peiandros" schon erhalten hätte, schrieb ich ihm neulich. Ich sehe nun, dass ich der Sache vorgegriffen habe, und magst immerhin fluchen: "Der Esel!" Na ja, dann muss ich halt einstecken, aber ich dachte es gut zu machen; so lass den Willen gelten. Wie Du nun machen willst, muss ich Dir überlassen; d.h. ob Du beim D.V. noch was unternehmen willst. Ich schreibe gleichzeitig an Dr. Gl., dass es sich um eine Personsverwechslung handelt, sonst kriegst Du auch noch zu hören, dass Du Dich wegen Deiner Komödie nicht hübsch benommen hast.

Morgen fahre ich also nach Berlin. Ich schreibe Dir dann gleich meine Adresse. Ich werde wol doch bei Reinhardt persönlich vorsprechen; denn ich erfahre jetzt überhaupt nichts mehr über mein Stück- Zudem rieche ich Lunte, denn es treibt sich als "Dramaturg" bei Reinh. eine Menge Litteratengesindel herum, die gut und gerne als litt. Strauchritter apostrophirt werden können. Neulich kam auch wieder eine hübsche Diebsgeschichte ans



Licht. Es ist auch möglich, dass ich zu Brahm gehe, dem ich mein Stück vor zwei Monaten schickte.

Hast Du meinen "Pygmalion" erhalten und gelesen? Ich möchte wissen wie er Dir vorkommt. Schreib mir doch ~~meine~~ nach Berlin, wenn Du meine Adresse hast.

Deine Echer habe ich inzwischen gelesen. Wien und seine Gärten hat mich ungemein angeheimelt. Leider lebt diese ganze Stimmung nicht mehr in den Wienern; sie ist Litteratur geworden und das ist das sicherste Zeichen für "es war einmal"; aber die Erinnerung ist manchmal schöner als die Gegenwart, in der das Bewusstsein in solchen Dingen oft ausgeschaltet ist. Aber vielleicht ist das doch gerade das Schöne daran?

Was machen Deine hölzernen Hausgenossen? Da herausßen unter meinen Bäumen im Schnee ists doch famos! Und zuweilen riechts auch schon ganz leise nach Frühling! ...

Empfieh! mich Deiner Frau und sei herzlichst begrüßt von

Deinen

Um Deinen Besuch gekommenen
und daher schimpfenden